Namslauer Stadtblatt.

Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden.

Erscheint wöchentlich 2mal: Dienstag u. Sonnabend. Inserate, à Zeile 10 Pfg., werden für die Dienstag-Nummer bis Montag Vorm. 11 Uhr und für die Sonnabend-Nummer bis Freitag Vorm. 11 Uhr angenommen.

Einunddreißigster Jahrgang.

Eingetragen im Post-Zeitungskatalog unter Nummer 5238.

Preis pro Quartal 1 Mk., in's Haus geliefert 1 Mk. 15 Pfge. — Alle Kaiserlichen Postanstalten nehmen Bestellungen für den Pränumerationspreis incl. Abtragsgebühr von 1 Mk. 25 Pf. an.

Nr. 28. | Verantwortlich für den gesammten Inhalt: Oskar Opitz, Namslau. | Namslau, Sonnabend den 12. April. | Druck, Verlag und Expedition: Oskar Opitz, Namslau. | 1902.

Zum Stande der ostasiatischen Angelegenheiten.

Die Zusage Rußlands an die chinesische Regierung, daß es seine Truppen längstens binnen achtzehn Monaten aus der Mandschurei wieder zurückziehen wolle, nimmt sich einigermaßen überraschend aus, da doch nicht gut anzunehmen war, das Czarenreich werde diese von ihm erst in einem mühseligen und opferreichen Feldzuge eroberte chinesische Provinz freiwillig den Chinesen zurückgeben. Indessen, die russische Diplomatie weiß stets genau, was sie will und thut, und falls sie sich nun wirklich zu dem im noch nicht unterzeichneten Mandschurei-Vertrage enthaltenen Zugeständnisse einer allmälichen Räumung der Mandschurei seitens der russischen Truppen entschlossen haben sollte, so wird sie hierbei vermuthlich ihre heimlichen Vorbehalte gemacht haben. Ueberhaupt kann es wohl schon jetzt als ziemlich sicher gelten, daß Rußland gegebenen Falls einen bequemen Vorwand aufzufinden wissen wird, der ihm gestattet, seine Streitkräfte an einigen Punkten der Mandschurei zu belassen, schließlich würde es immer im Belieben Rußlands liegen, dieses Grenzland Chinas erneut zu besetzen, da ihm zu solchem Zweck stets erhebliche Truppenmassen zur Verfügung stehen würden.

Aus derartigen Erwägungen heraus hat vielleicht das Petersburger Cabinet China gegenüber eingewilligt, demselben das Stammland der heutigen chinesischen Dynastie einstweilen wieder auszuliefern, und es mag immerhin sein, daß der Abschluß des englisch-japanischen Bündnisses mit bestimmend auf diesen Schritt der russischen Diplomatie eingewirkt hat. Offenbar wünscht Rußland eine kriegerische Auseinandersetzung mit dem neuen Zweibund zu vermeiden, so lange dies ohne Schädigung der nationalen Würde des Czarenreiches und seines Ansehens möglich ist, da man eben russischerseits mit seinen Zurüstungen auf einen solchen Krieg noch nicht fertig ist und außerdem nach wie vor an Geldmangel laborirt. Darum steckt die russische Politik jetzt in der mandschurischen Angelegenheit einen Pflock zurück, und augenscheinlich geschieht das Nämliche in der koreanischen Frage, wenigstens ist Rußland mit seinen besonderen Ansprüchen in Korea in letzter Zeit nicht mehr hervorgetreten. Nun, die Friedensfreunde können mit einem derartigen Stande der ostasiatischen Dinge nur zufrieden sein, er läßt erkennen, daß die drohende bewaffnete Auseinandersetzung zwischen den in Ostasien am meisten mit einander rivalisirenden Mächten vorerst schwerlich eintreten wird. Freilich weisen dafür die Zustände in China selber noch jetzt hie und da eine nicht unbedenkliche Physiognomie auf, was hauptsächlich von dem in den chinesischen Südprovinzen Jünnan, Kwangsi und Kwangtung ausgebrochenen neuen großen Aufstand zu gelten hat. Die bisherigen Nachrichten über diese aufständische Bewegung klangen recht ungünstig für die chinesische Regierung, es wurde von fortschreitenden Erfolgen der Rebellen berichtet, ja, es hieß, die Bewegung nähme mehr und mehr Aehnlichkeit mit der furchtbaren Taiping-Revolution an, die vor 40 Jahren die Dynastie der Mandschukaiser aufs Ernsteste bedrohte und erst nach langem entsetzlichen Blutvergießen niedergeschlagen werden konnte. Seit einigen Tagen fehlt es nun allerdings an weiteren Meldungen über den Stand dieser jüngsten revolutionären Erhebung im Reiche der Mitte, inwiefern dies indessen als ein Zeichen für den allmälichen Niedergang des südchinesischen Aufstandes aufzufassen wäre, das muß noch sehr dahingestellt bleiben. Jedenfalls kann man aber nur wünschen, daß es der Pekinger Centralregierung gelingen möge, letzteren baldigst wieder niederzuschlagen, da sonst immerhin mit der Möglichkeit einer ausländischen Intervention in Südchina gerechnet werden müßte, die ihrerseits wiederum unter Umständen internationale Verwickelungen nach sich ziehen könnte.

Was die englischen Hetzereien gegen Deutschland wegen der mancherlei wirthschaftlichen Concessionen anbelangt, die ihm neuerdings von der chinesischen Regierung in der Provinz Schangtung gewährt worden sind, so haben sie erfreulicherweise keinerlei Erfolg gehabt. Deutschland hat nachgewiesen, daß ungeachtet dieser ihm gemachten Zugeständnisse der wirthschaftliche Mitbewerb in Schangtung auch für andere Mächte offen bleibt, was speziell von amerika-Seite anerkannt worden ist.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird in den Tagen vom 23. bis 25. April einen Jagdaufenthalt in Schloß Primkenau in Schlesien nehmen, wobei ihn die Kaiserin begleitet. Am 24. April wird dann in Primkenau auch die Ankunft des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Friedrich erwartet. Der Besuch der kaiserlichen Herrschaften in Primkenau erfolgt in aller Stille, weshalb auch keinerlei offiziellen Empfangsfeierlichkeiten stattfinden.

Der angekündigte Besuch des Kaisers und des Kronprinzen auf dem Schießplatze bei Meppen in Hannover gelangt, neueren Dispositionen des Monarchen zufolge, bereits am 19. d. M. zur Ausführung.

Dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee in Hannover sind anläßlich seines am 8. April gefeierten 70. Geburtstages zahlreiche Beglückwünschungen und Ehrungen von den verschiedensten Seiten zu Theil geworden. Von Fürstlichkeiten gratulirten dem verdienten Jubilar telegraphisch u. A. Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef, König Albert von Sachsen, Prinz Regent Luitpold von Bayern, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Herzog und die Herzogin von Anhalt, der Prinz-Regent Albrecht von Braunschweig, Prinz Heinrich von Preußen und noch viele andere fürstliche Persönlichkeiten. Kaiser Wilhelm drückt in seiner kurz, aber herzlich gehaltenen Depesche den Wunsch aus, daß Gottes Gnade dem Feldmarschall ihm, dem Kaiser und dem Vaterlande noch lange in voller Frische erhalten möge, welchen Wunsch auch der österreichische Kaiser in seinem Gratulationstelegramm an den Grafen Waldersee ausspricht. Kaiser Wilhelm ließ außerdem dem Grafen Waldersee durch seinen Flügeladjutanten v. Böhm auch noch mündlich gratuliren und ihm ferner durch den Cabinetsrath Mießner einen silbernen Tafelaufsatz als Geburtstagsgeschenk überreichen. In Hannover selbst wurde der 70. Geburtstag des Feldmarschalls durch ein von der Stadt ihm zu Ehren am Montag Abend veranstaltetes Diner, am eigentlichen Festtage aber durch Empfänge von Beglückwünschungsabordnungen seitens des Jubilars, durch musikalische Vorträge der hannover'schen Militaircapellen vor der Waldersee'schen Villa, durch einen Parademarsch der Königsulanen an letzterer vorbei, durch Familiendiner beim Grafen und der Gräfin Waldersee u. s. w. gefeiert.

Der Reichsstaatssecretair des Inneren Graf Posadowsky ist von seiner süddeutschen Reise nach Berlin zurückgekehrt! sein angekündigter Besuch auch in Coburg, in welcher Stadt angeblich ebenfalls politische Besprechungen des genannten Vertreters der Reichsregierung mit den Ministern der thüring'schen Bundesregierungen abgehalten werden sollten, scheint entweder verschoben oder überhaupt aufgegeben worden zu sein. Was das Ergebniß der Besuche des Grafen Posadowsky in München, Stuttgart und Karlsruhe anbelangt, so wird von officiöser süddeutscher Seite versichert, daß hierbei überall die Gemeinsamkeit in den Anschauungen der Reichsregierung und der süddeutschen Regierungen betreffs der schwebenden Zolltariffrage und des Problems der Reichsfinanzreform festgestellt worden sei. Inwieweit die Rundreise des Reichsstaatssecretairs des Inneren an den süddeutschen Höfen auch noch anderen Angelegenheiten, z. B. der in Verbindung mit der Zolltarifvorlage wieder aktuell gewordenen Frage der Gewährung vom Reichstagsdiäten, gegolten hat, wie versichert wird, dies muß noch dahingestellt bleiben. Einigermaßen gespannt darf man sein, inwieweit die durch die Conferenzen des Grafen Posadowsky mit den süddeutschen Ministern erneut festgestellte Thatsache, daß die verbündeten Regierungen zur Aufrechterhaltung der in der Zolltarifvorlage niedergelegten Getreidezollsätze entschlossen sind, auf die weitere Haltung der am Dienstag wieder zusammengetretenen Zolltarifcommissionen einwirken wird.

Die Zolltarifcommission des Reichstags ist am Dienstag zur Fortsetzung ihrer Berathungen wieder zusammengetreten. In einer kurzen Ansprache gab der Vorsitzende Abgeordnete Rettich seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Commis-

---

Ein stolzes Herz.

Novelle v. A. Schmidt.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Nur gemach, junger Mann."

„Und," unterbrach ihn der Fremde, „wenn sie wieder Bilder bringt, so zahlen Sie viel dafür; ich arbeite stets eine andre Copie und tausche mir die Bilder ein. Doch jetzt ihre Adresse?"

Nun näherten sich eilige Schritte der Thüre, an der Helene saß, die jedes Wort vernommen hatte. Gern wäre sie davon geeilt, doch ihre Kniee versagten ihr jeden Dienst; es war ihr, als habe sie einen betäubenden Schlag auf das Haupt empfangen und das Herz zog sich ihr in unaussprechlichem Weh krampfhaft zusammen. So saß sie da, todtenbleich, die Wangen von Thränen überströmt, die sie nicht zurückhalten konnte.

Beide Männer blieben, sie gewahrend, erschrocken stehn; der Jüngere trat einen Schritt vor, als wolle er sich vor ihr niederwerfen, er hatte sie in den Zeiten ihres glanzvollen Glückes nie schöner gefunden, als heute, von einem Schmerz durchbebt, der ihrem Wesen einen neuen, höheren Reiz verlieh. Niemand wagte zu sprechen, keiner von den beiden Männern fand ein alltägliches Wort, die schmerzliche Spannung zu lösen, denn sie erriethen sehr wohl, daß Helene alles vernommen hatte. Endlich stand diese mit einer müden, abwehrenden Bewegung langsam auf; mit stummer Gebärde deutete sie auf die Mappe, die der Kunsthändler noch in der Hand trug. Er reichte dieselbe sogleich den zitternden Händen, die sich danach ausstreckten.

„Meine Copie ist noch darin?" fragte Helene mit leiser, von Thränen erstickter Stimme.

Der Alte nickte bejahend.

„So ist es gut", fuhr das junge Mädchen fort, „denn ich nehme sie wieder mit. Sie waren sehr gütig gegen mich", sprach sie eintönig weiter, indem sie die trüben Augen zu dem Antlitz des alten Mannes emporhob — und ich danke Ihnen von ganzem Herzen dafür. Dann wendete sie sich zur Thüre.

„Gehen Sie nicht allein, Helene," flehte der junge Mann, „nehmen Sie, ich bitte Sie, meinen Arm."

Sie richtete sich empor, der alte Stolz flammte in ihrem Antlitz auf. „Ich danke, mein Herr," sagte sie bestimmt und kalt, „ich finde allein meinen Weg."

Und mit einer grüßenden Bewegung des Hauptes verließ sie, ohne sich umzuwenden, das Gemach, in dem ihr jene bittere Frucht der Selbsterkenntniß gereicht worden war, deren Genuß sie für den Augenblick tief elend gemacht hatte. Heftiger strömten die Thränen als sie der Mutter ihr Leid vertraute, doch allmählich beruhigte der milde Zuspruch ihre aufgeregte Seele.

Nur daß gerade der Jugendgespiele Franz — sie hatte ihn im Augenblicke erkannt, so schön und männlich er geworden war — nur daß er sie in dem Augenblicke tiefster Demüthigung, wie sie glaubte, gesehen hatte, erfüllte ihr Gemüth mit einem bittern Trotz gegen ihn und stählte sie, ihn kalt und zurückweisend zu empfangen, denn sie wußte, daß er kommen werde, und lauschte wieder Willen auf jeden Schritt, der sich auf der Treppe hören ließ; nur weil, wie sie meinte, ihr Wunsch so lebhaft war, jenes unangenehme Wiedersehen überwunden zu haben. Endlich, wie unerträglich stark und schnell klopfte ihr Herz, es war nur Nervenaufregung, wie sie klagte, als eine klangvolle tiefe Stimme — sie tönte ihr seit dem Morgen fortwährend in das Ohr — die öffnende Dienerin nach den Damen fragte. „Er kommt", sprach sie lebhaft, doch leise zu ihrer Mutter.

„Wer?" fragte die Angeredete, erstaunt die fliegende Röthe auf der Wange der Tochter betrachtend.

„Franz," erwiderte Helene verwirrt, und dann fügte sie gefaßter hinzu: „Franz Reil, mein Jugendgefährte, den ich heute bei dem Kunsthändler sah."

Die Mutter stand auf, den eintretenden Freund willkommen zu heißen. Dieser beugte sich tief vor der kleinen, bleichen Frau und küßte ihre zarte, fast durchsichtige Hand. Mit gerührtem Erstaunen fühlte sie, wie er bebte und wie ihn die heftigste Bewegung ergriffen hatte. Es stürmte zu viel auf sein männliches, sonst so starkes Herz ein. Das waren die Räume, die er so lange Jahre mit der nun längst todten Mutter bewohnt, in denen er mit Helene gespielt hatte, und nun wohnten hier in dem freundlichen Schauplatz seiner Kindheit die beiden Frauen, die er früher stets von reichem Wohlstand umgeben gesehen hatte. Eine heftige Rührung überkam ihn, denn er fürchtete, seine stolze Helene müsse um alle diese Dinge viel gelitten haben. So sehr er sie liebte, er kannte sie noch nicht genug und wußte nicht, daß sie auch in den düstersten Tagen früherer Selbstüberhebung nie von äußeren Dingen sich hatte beherrschen lassen. Er hätte sein Herzblut darum gegeben, hätte er Helene in seine Arme nehmen, ihr an seiner Brust eine sichere Heimath bieten dürfen, denn, wie er am Morgen es gesagt hatte, er liebte sie, so lange er denken konnte. Er liebte sie mit jener reichen, Alles umfassenden Liebe, die selbst die Fehler des geliebten Wesens zu einem theuern Besitze macht, aber er meinte, Helene sei kalt und verstehe solche Liebe nicht. Sie aber verschloß ihr Auge vor der glühend liebevollen Botschaft des Seinen und wollte nur Mitleid in den bewegten Zügen des Freundes lesen.

Immer härter wurde ihr Trotz, immer fester der Vorsatz, zudringliche Theilnahme zurückzuweisen und kein Recht alter Jugendfreundschaft gelten zu lassen. Mit traurigem Erstaunen sah die Mutter die Herbigkeit ihres Wesens und Franz bebte fast schmerzlich, als er die lebhaften Worte seines Mitgefühls in schneidend kalter Weise von Helenen aufgenommen sah. Aber seine starke Liebe hatte sich in feuriger Kraft die Aufgabe gestellt, das Herz Helenens zu gewinnen und er hoffte, sich zuerst Freundesrecht bei den alleinstehenden Frauen zu erwerben — dann aber Helenen immer und immer wieder seine Liebe zu bieten, bis männliche Beharrlichkeit weibliche Kälte bezwungen habe. Er liebte sie um dieses Trotzes willen nur noch leidenschaftlicher, denn er gehörte nicht zu jenen despotischen, niedrig gearteten Männernaturen, die den Reiz holdester Weiblichkeit nur in sclavischer Willenlosigkeit suchen. Er hoffte, jene Erinnerungen aus der Kinderzeit würden mit sanfter Macht ihm helfen, ihm ein Wesen zu eigen zu geben, das er nun nicht mehr lassen konnte, nicht mehr lassen wollte. Jahre waren vergangen, seit er sie nicht gesehen hatte; ihr Bild war nie von ihm gewichen. Er hatte so fleißig sein müssen und war es aus eigenem Antrieb gewesen, daß ihm nur wenig Mußestunden geblieben waren; er hatte in denselben selten die Gesellschaft, oft die Natur aufgesucht.

(Fortsetzung folgt.)

sion mit ihren Arbeiten bis zum Wiederbeginn der Plenarverhandlungen ein tüchtiges Stück vorwärts kommen werde. Nachdem dann vereinbart worden war, daß die Commission einstweilen täglich Vormittags 10 Uhr mit ihren Verhandlungen beginnen und dieselben mit einer halbstündigen Unterbrechung bis in die Nachmittagsstunden hinein weiterführen solle, setzte man die vor Ostern abgebrochene Erörterung von Position 43 (frische Weintrauben) fort, in Verbindung mit der Berathung von Pos. 178 (Wein in Fässern). Zu beiden Positionen lagen verschiedene Abänderungsanträge vor, die von den Antragstellern lebhaft vertheidigt wurden. Unterstaatssecretair v. Fischer und Staatssecretair Graf Posadowsky traten für die Regierungssätze dieser Positionen ein, wobei letzterer zugleich erklärte, die Zeitungsgerüchte, der Reichskanzler habe dem italienischen Minister Prinetti in der zu Venedig abgehaltenen Conferenz beider Staatsmänner erhebliche Zugeständnisse bezüglich der Ausfuhr von Wein und Weintrauben aus Italien nach Deutschland gemacht, seien völlig unbegründet. Schließlich trat die Mittagspause ein, worauf in der weiteren Dienstagssitzung der Commission Position 44 nach einem Antrage Wallenborn hinsichtlich der frischen Weintrauben — künftiger Zollsatz 20 Mk. — angenommen, betreffs gegohrener Weintrauben aber nach der Regierungsvorlage — 24 Mk. — genehmigt wurde. Bei Pos. 176 gelangten die Sätze der Regierungsvorlage durchweg unverändert zur Annahme. Weiter wurde noch Pos. 45 (Nüsse) in der Regierungsfassung gutgeheißen, während Pos. 46, die von frischen Birnen, Aepfeln, Quitten, Pflaumen, Pfirsichen, Aprikosen, Erdbeeren, Himbeeren, Stachelbeeren u. s. w. handelt überwiegend im Sinne der hierzu gestellten Zollerhöhungsanträge angenommen wurde.

Die deutsche Regierung hat diplomatische Unterhandlungen mit der russischen Regierung eingeleitet, welche bezwecken, den Beschluß des russischen Verkehrsministeriums, den projectirten Bau einer Eisenbahnlinie von Kalisch bis zur preußischen Grenze auf unbestimmte Zeit zu verschieben, wieder rückgängig zu machen.

Berlin, 9. April. Im Abgeordnetenhaus widmete der Präsident vor Eintritt in die Tagesordnung dem verstorbenen Abgeordneten Dr. Lieber ein ehrenden Nachruf, den das Haus stehend anhörte.

Berlin, 10. April. Stadtrath Kauffmann hat aus der Heilanstalt in Schöneberg der Stadtverordneten-Versammlung schriftlich mitgetheilt, daß er auf seine Wahl zum Berliner Bürgermeister verzichte. Es bestehen jedoch Zweifel, ob dieser Verzicht als rechtsgiltig anzusehen ist.

Köln, 8. April. In Düsseldorf wurde der Italiener Bernardino Frattodi verhaftet. Die Verhaftung hängt mit der Ermordung der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich zusammen. Frattodi ist Anarchist und befand sich z. Z. des Mordes in der Schweiz, von wo er mit anderen Italienern ausgewiesen wurde.

Der holländische Ministerpräsident Dr. Kuyper hat sich bei seinem nun wieder beendigten Besuche in Berlin von einem amerikanischen Journalisten über die südafrikanischen Dinge interviewen lassen. Hierbei berührte der holländische Staatsmann in seinen Auslassungen die englandfreundliche Haltung der Unionsregierung im Boernkriege, sowie die wieder aufgetauchte Friedensfrage und zwar letzterer in ziemlich skeptischer Weise. Mynher Kuyper zufolge sind die Boern im Stande, den Kampf mit den Engländern, wenn nöthig, noch zehn Jahre lang fortzusetzen, da die britische Armee größtentheils auf die Defensive angewiesen ist.

Luxemburg.

Der greise Großherzog Adolf von Luxemburg hat, um sich zu schonen, seinen Sohn, den Erbgroßherzog Wilhelm, zum Stadthalter von Luxemburg und Verweser der Staatsgeschäfte ernannt. Staatsminister Eyschen machte in der Dienstagssitzung der luxemburgischen Deputirtenkammer Mittheilung von diesem Schritte des Großherzogs, worauf die Kammer eine Commission auslooste, welcher der Erbgroßherzog den vorgeschriebenen Eid abzulegen hat.

Oesterreich—Ungarn.

Bozen, 9. April. Reichskanzler Graf Bülow reiste hier gestern Abend durch, verabschiedete sich von seinem Bruder Alfred von Bülow und setzte dann die Reise über Innsbruck nach Wien fort.

Innsbruck, 9. April. Reichskanzler Graf Bülow ist hier eingetroffen und setzte seine Heimreise fort. Er fährt nicht direkt über München, sondern macht einen kurzen Abstecher über Wien.

Die nachösterliche Session des österreichischen Abgeordnetenhauses beginnt unter Sturmzeichen. Die deutsche Volkspartei beschloß in einer am Montag abgehaltenen Sitzung, angesichts der andauernden schweren Schädigung der nationalen und wirthschaftlichen Interessen des deutschen Volkes in Oesterreich dem Ministerium Körber schärfste Opposition zu machen und in derselben so lange zu bleiben, bis endlich eine ausreichende Gewähr für die Fernhaltung weiterer Schädigungen gegeben sei. In Gemäßheit dieses Beschlusses, von welchem alle anderen deutschen Parteigruppen verständigt wurden, erging an die volkspartei lichen Mitglieder des Budgetausschusses die Aufforderung, ihre Referate niederzulegen. Die hiermit angekündigte Rückkehr zunächst der deutschen Volkspartei in die früher lange Zeit eingenommene Oppositionsstellung hängt mit dem der deutschen Sache in Steiermark ungünstigen Beschlusse der Abgeordnetenhausmehrheit zusammen, das in Cilli errichtete slovenische Gymnasium daselbst zu belassen, welches Votum die Regierung des Herrn von Körber durch ihren Einfluß allerdings sehr wohl hätte verhindern können.

Belgien.

Gegen das Gebäude der Nationalbank in Brüssel ist ein verbrecherischer Anschlag ausgeführt worden. Es ereignete sich im Bankgebäude am Montag Abend eine heftige Explosion, die das Dach der Portierswohnung beschädigte, Menschen sind indeß nicht verletzt worden. Man nimmt an, daß die Explosion von einer auf das Dach geschleuderten Höllenmaschine herrührt, doch ist die Maschine selbst noch nicht aufgefunden, auch fehlt jede Spur von dem Thäter.

Italien.

Zwischen Wien und Rom bestehen jederzeit die besten offiziellen Beziehungen. Der Kaiser Franz Josef hat dem König Victor Emanuel in einer Depesche wärmstens für die auszeichnende Aufnahme gedankt, welche dem Commandanten des nach den italienischen Gewässern entsendeten österreichisch-ungarischen Geschwaders, Contreadmiral von Ripper, und seinen Offizieren italienischerseits bereitet worden ist.

Rußland.

Der französische Oberst Marchand, der „Held von Fascheda" ist nebst dem Capitain Sauvage in Petersburg eingetroffen, wo man die beiden Franzosen lebhaft feiert. U. A. gab der Kriegsminister ihnen zu Ehren am Sonntag ein Frühstück und am Montag wohnten sie dem Jahresfest des Regiments Garde à cheval bei, zu welchem auch der Czar erschienen war. Von letzterem wurden dann die französischen Offiziere mit einer Einladung zur kaiserlichen Frühstückstafel beehrt.

Rußland hat sich mit seinem bei der Pforte gestellten Verlangen, es möge einer russischen Schifffahrtsgesellschaft die Concession zum Befahren des Schattel-Arab, wie der vereinigte Euphrat und Tigris genannt wird, und des Tigris bis Bagdat verliehen werden, einen Korb geholt. Die Pforte begründet ihre ablehnende Haltung damit, daß bereits die englische Lynchlinie das vertragsmäßige Recht zum Befahren dieser Flüsse besitze.

England. — Südafrika.

London, 10. April. Hiesige Abendblätter melden aus Prätoria vom 9. d. Mts.: Steyn, Reitz, Schalk Burger und Lucas Meyer passirten am Sonntag Kronstad auf dem Wege nach Klerksdorp. Botha traf am Montag daselbst ein. Man glaubt, Delarey und de Wet werden dieser Zusammenkunft beiwohnen.

Die englische Antwort auf die Freilassung des Generals Lord Methuen durch den tapferen Burenführer Delarey ist jetzt endlich erfolgt. Das Kriegsgericht in Pretoria hat den gefangenen Burencommandanten Kruitzinger von den Verbrechen, die er begangen haben sollte, freigesprochen, er wird nunmehr als gewöhnlicher Kriegsgefangener behandelt werden, wie Lord Kitchener meldet. Die Londoner Morgenblätter vom 8. d. Mts. bekunden ihre Genugthuung über die Freisprechung Kruitzingers, obwohl doch hiermit die Wiederfreigabe Lord Methuens noch lange nicht wettgemacht wird; es wäre doch mindestens zu erwarten gewesen, daß die Engländer Kruitzinger die Freiheit zurückgegeben hätten. — Lord Kitchener schickt seinen üblichen Wochenbericht, die Zeit vom 31. März bis zum 7. April umfassend; etwas Wesentliches enthält derselbe nicht. Ueber die Verhandlungen Schalk Burgers mit Präsident Steijn in der Friedensfrage verlautet noch immer nichts Bestimmteres; auch in den Londoner Regierungskreisen ist man in dieser Beziehung ohne Informationen.

Ein neues Beispiel für die grassirende Verrätherei in den Reihen der Buren ist Piet Dewet, der Bruder des berühmten Burengenerals. Piet Dewet ist dabei, mit Zustimmung Lord Kitcheners ein Burencorps im Oranjefreistaat zur Unterstützung der Engländer zu bilden. Hoffentlich fällt dieser saubere Patron den für ihre Freiheit kämpfenden Burenstreitern einmal in die Hände!

Asien.

Die Unterzeichnung des russisch-chinesischen Mandschurei-Vertrages hat endlich am Dienstag Nachmittag in Peking stattgefunden, russischerseits durch den Gesandten Lessar, chinesischerseits durch Prinz Tsching und Wangwentschar. Die Ratification soll binnen drei Monaten nach Unterzeichnung des Vertrages erfolgen. Die japanische Presse begrüßt den definitiven Abschluß des Mandschurei-Abkommens zwischen Rußland und China mit Genugthuung weil durch dies Ereigniß das Vertrauen in die Loyalität Rußland wiederhergestellt werde und die Friedensaussichten in Ostasien eine Stärkung erführen. Hm, das ist ja ganz gut und schön, abzuwarten bleibt aber doch, ob denn die Russen seinerzeit auch wirklich wieder vollständig aus der Mandschurei herausgehen werden.

Amerika.

Die Rebellen in Venezuela haben nach einer „Reuter"-Meldung die Regierungstruppen am 3. April bei Carupano und am 4. April bei Elpidas empfindlich geschlagen; allein in ersterem Kampf sollen die Regierungstruppen 350 Todte gehabt haben. — An der Bucht von Montego, an der Nordküste der Insel Jamaika, kam es zu ernsten Ruhestörungen; das englische Gouvernement entsandte Militär und Polizei, sowie den Kreuzer „Tribune" zur Wiederherstellung der Ordnung nach Montego. Auch auf Hawai, der östlichen Nachbarinsel Jamaikas, fanden Unruhen statt, deren Schauplatz die Stadt Jacmel an der Südküste war. Meuterer setzten sich vorübergehend in den Besitz der Stadt, ließen die Gefangenen aus dem Gefängnisse frei und zogen sich schließlich auf die Hügel in der Umgebung zurück.

Lokales.

?? Namslau, 11. April. [Pastorwahl.] In der am 4. d. M. abgehaltenen Magistratssitzung wurde Herr Pfarrvikar Fuhrmann zum dritten Pastor an der hiesigen evangelischen Kirche gewählt.

?? [Gewerbliche Fortbildungsschule.] Nachdem durch die vom Kreistag auf Antrag des Kreisausschusses bezw. warme Befürwortung des Herrn Landraths Willert gewährte Beihülfe von 300 Mk. pro Jahr nun die Kosten gesichert sind, welche die Unterhaltung der reorganisirten gewerblichen Fortbildungsschule erfordert, erfolgte am Montag Abend im Beisein des Vorsitzenden des Schulcuratoriums, Herrn Bürgermeister Schulz, die Einordnung der Schüler in die von jetzt ab bestehenden, fünf Klassen für den wissenschaftlichen Unterricht. Dem Unterricht liegt ein neuer, auf Grund der ministeriellen Vorschriften vom 5. Juli 1897 vom Hauptlehrer Bönninghausen ausgearbeiteter und von der Königlichen Regierung genehmigter Lehrplan zu Grunde. Die neu hinzugekommene (fünfte) Klasse ist eine sogenannte Vorbereitungsklasse und enthält die Schüler, welche in ihren Schulkenntnissen am weitesten zurück sind. Sobald sie aber genügend gefördert sind, werden sie in die unterste (IV.) der aufsteigenden Klassen versetzt. In allen Klassen erstreckt sich der Unterricht auf Deutsch und Rechnen; in Klasse II tritt zu letztgenannter Disciplin noch Geometrie, die auch in Klasse I zur Durchnahme kommt. Außerdem erhalten in Klasse I die Schüler Unterweisungen in der Calculation und in der Correspondenz, wozu im Winterhalbjahre noch die gewerbliche Buchführung kommt. — Der Zeichenunterricht, der ausschließlich die gewerblichen Bedürfnisse, berücksichtigt, umfaßt drei Stufen. Für denselben sind bedeutende Anschaffungen von Lehr- und Lernmitteln vorgesehen. — Der wissenschaftliche Unterricht findet an allen Wochentag-Abenden, mit Ausnahme von Sonnabend, statt; jeder Schüler erhält vier Stunden. Der Zeichenunterricht wird indeß an einem Abende in der Woche und Sonntags von 11 bis 12 bezw. 1 bis 3 Uhr Nachmittags ertheilt. Der Zeichenunterricht liegt wie bisher in den bewährten Händen des Herrn Lehrer Gebhardt. Für die Ertheilung des wissenschaftlichen Unterrichts, den Herr Gebhardt abgegeben, wurde vom Magistrat Herr Lehrer Diebel gewählt und zum Lehrer der neueingerichteten Klasse Herr Ludwig. An die Herren Handwerksmeister sei wiederholt die Bitte gerichtet, für den regelmäßigen und pünktlichen Schulbesuch ihrer resp. Lehrlinge nach Kräften Sorge zu tragen.

= (Quartalsfitzung.) In dem Osterquartal der Schuhmacher-Innung, das am 7. d. M. unter Vorsitz des Herrn Obermeisters R. Heinrich stattfand, wurden zunächst 8 Lehrlinge, die ihre Lehrzeit beendet und durch das angefertigte Gesellenstück ihre Befähigung zum Gesellen nachgewiesen, freigesprochen. Der Vorsitzende ermahnte die Junggesellen zu stetem Vorwärtsstreben und gutem Betragen, worauf ihnen der Lehrbrief und das Prüfungszeugniß eingehändigt wurde. — Alsdann wurden 5 Knaben als Lehrlinge aufgenommen. Auch an sie richtete der Obermeister Herr Heinrich wohlmeinende Worte, indem er sie ermahnte, an dem erwählten Beruf auch festzuhalten und stets fleißig, treu und gehorsam zu sein. Auch unterließ er es nicht, die Knaben zu ermahnen, beim Unterricht in der Fortbildungsschule recht aufmerksam zu sein. Sie könnten sich freuen, daß sie Gelegenheit hätten, ihre Schulkenntnisse zu vermehren; bei den Prüfungen würden gesetzlich solche verlangt. — Schließlich wurde beschlossen, das von der Handwerkerkammer Breslau herausgegebene Blatt: „Das Handwerk" mitzuhalten.

= (Todt aufgefunden.) Am Mittwoch früh wurde auf einem Feldwege zwischen Schmograu und Kaulwitz der 69 Jahre alte Chausseearbeiter und Invalidenrentenempfänger Hojinski todt aufgefunden. Der Verstorbene stand lange Jahre beim Kreise in Arbeit und war ein sehr ordentlicher und fleißiger Mann.

= Reichthal. [Amtseinführung.] Der vergangene Dienstag war für die hiesige katholische Kirchengemeinde ein Fest- und Freudentag, wurde doch der neue Pfarrer, Herr Dworski, der bisher als Religions- und Oberlehrer 10 Jahre am Königlichen Gymnasium zu Königshütte gewirkt hat, durch Herrn Erzpriester Hettwer-Kaulwitz feierlich in sein Amt eingeführt. Gegen 10 Uhr Vormittags langte der neue Pfarrer, von Kaulwitz kommend, mit dem Herrn Erzpriester Hettwer an der ersten Ehrenpforte der Stadt an, wo er von zahlreichen Gemeindemitgliedern und neun Konfratres empfangen wurde. Nachdem ein Festlied verklungen, richtete der Akt. cirk. Herr Pfarrer Richter — Kreuzendorf herzliche Begrüßungsworte an den neuen Konzirkularen, woran sich unter Ueberreichung prächtiger Blumenbouquetts der Vortrag stimmungsvoller, inniger Gedichte seitens eines Schulmädchens, wie auch einer der 30 anwesenden weißgekleideten Jungfrauen schloß. Als dann noch die Herren Bürgermeister Urbantzyk und Kirchenvorsteher Kaufmann Marck den Angekommenen mit herzlichen Worten bewillkommnet hatten, setzte sich der Zug auf der via triumphalis, die mit zehn Ehrenpforten, vielen Guirlanden, Festons und Fichtenbäumchen geziert war, zur Kirche in Bewegung. Nach Vollziehung der vorgeschriebenen Zeremonien stellte mit inhaltsschweren Worten der Herr Erzpriester den neuen Pfarrer der Gemeinde vor, worauf dieser zuerst in deutscher und dann in polnischer Sprache an seine Gemeinde eine zu Herzen dringende, weil von Herzen kommende Ansprache hielt, in welcher er u. a. das Verhältniß eines Pfarrers zu seiner Gemeinde auseinandersetzte. Hieran schloß sich ein von Herrn Pfarrer Dworski abgehaltenes levitirtes Hochamt, wobei das Lied: „Hier liegt vor Deiner Majestät", mit Instrumentalbegleitung gesungen wurde. Mit dem ambrosianischen Lobgesange und Ertheilung des Segens schloß die erhebende Feier. Nachdem der neue Pfarrer ins Pfarrhaus zurückgeleitet und die Protokolle abgefaßt worden, wurde, da sich dort alles noch im Zustande der Renovirung befindet, im Kabus'schen Gasthause ein fröhliches Mittagessen eingenommen, zu welchem die Namslau'er Stadtkapelle, die auch in der Kirche mitgewirkt hatte, die Tischmusik lieferte. Ein Toast von Seiten des Fürstbischöflichen Kommissarius und Erzpriesters Herrn Reimann — Namslau auf den neuen Pfarrer, indem er ihn als Mitglied der beiden oft vereinigten Archipresbyterate Namslau und Reichthal willkommen hieß, ein Dankeswort des Herrn Pfarrers Dworski, besonders an den Herrn Erzpriester Hettwer für die bisherige Administration von Reichthal und eine Begrüßung durch den Herrn Pfarrer aus Strenze, Provinz Posen, erhöhten die Festfreude. — Möge dem neuen Pfarrer auch am hiesigen Orte ein reichgesegnetes Wirken durch viele Jahre bei steter Gesundheit beschieden sein!

Provinzielles.

Breslau, 8. April. In einer von etwa 1900 selbständigen Kaufleuten und kaufmännischen Angestellten besuchten Versammlung, welche am Dienstag Abend im Konzerthause abgehalten wurde, fand, wie die „Bresl. Ztg." schreibt, nach längerer, sehr lebhafter Debatte folgende Resolution fast einstimmige Annahme: Die heute im Breslauer Konzerthaus zahlreich versammelten selbständigen Kaufleute, Ladeninhaber und kaufmännischen Angestellten aller Art erklären wiederholt auf das Entschiedenste, daß nur der 8-Uhr-Ladenschluß geeignet ist, den bestehenden Mißständen im offenen Handelsgewerbe erfolgreich abzuhelfen, und daß der 8-Uhr-Ladenschluß ebenso sehr im Interesse der Geschäftsinhaber wie der Angestellten liegt. — Die bisher mit dem gesetzliche 9-Uhr-Ladenschluß gemachten Erfahrungen haben gezeigt, daß auch der 8-Uhr-Ladenschluß ohne Schädigung der Geschäftsinhaber sowie des kaufenden Publikums, eingeführt werden kann. — Die Versammelten erklären ferner, alle gesetzlich zulässigen Mittel zur Erreichung dieses Zieles anzuwenden zu wollen, und richten daher die ergebene Bitte: a) an die hohe Reichsregierung, den 8-Uhr-Ladenschluß allgemein gesetzlich herbeizuführen; b) an den wohllöblichen Magistrat zu Breslau, durch Ortsstatut den 8-Uhr-Ladenschluß thunlichst bald festzusetzen.

Breslau, 9. April. Vor kurzem ist hier Ohlauerstr. 44 das Schlesische Fischspeisehaus „Zum Gabelzürge" auf Veranlassung und unter der Aegide des Schlesischen Fischereivereins eingerichtet worden. Zur feierlichen Eröffnung des neuen Lokals veranstaltete gestern Abend der Schlesische Fischereiklub eine Festlichkeit.

Kattowitz, 8. April. Der 63 jährige Gutsbesitzer Ludwig Krassonski auf Pieskawa Wola in Russisch-Polen, unweit der preußischen Grenze, fuhr mit seiner 18jährigen Tochter von der Station Parosew nach Hause. Etwa 1000 Schritte davon entfernt fielen aus dem Gestrüpp am Wege zwei Schüsse. Der eine derselben streckte den Gutsbesitzer nieder, der andere den Kutscher. Ersterer war sofort tot, der Kutscher schwer verwundet. Das junge Mädchen führte die Zügel mit der rechten Hand, mit der linken Hand stützte sie die Leiche des Vaters. Der Kutscher, dem die Lunge durchschossen war, starb nach 3 Tagen unter großen Qualen. Vom Thäter fehlt jede Spur.

— Am Montag sind, wie die „Katt. Ztg." berichtet 20.000 Sachsengänger aus dem Eisenbahndirektionsbezirke Kattowitz nach dem Innern des Reiches befördert worden. Es ist dies die größte Zahl, welche jemals an einem Tage hier zur Beförderung kam. Der Direktionsbezirk hatte nicht genügend Wagen, um alle Leute befördern zu können. Deshalb sind kurze Zeit vorher aus allen übrigen Direktionsbezirken Preußens Personenwagen requiriert worden, damit in der Beförderung keine Stockung eintritt. Die Leute meist, Galizier, gehen in der Hauptsache nach Mitteldeutschland.

Glatz, 8. April. Zum Funde der Leiche der Botenfrau Moses am Wege von Koritau theilt die „Bresl. Ztg." mit, daß die Obduktion ergeben hat, daß die Frau nicht ermordet, sondern an Erstickung gestorben ist. Auch die Annahme, daß ein Raub oder Diebstahl vorliege, dürfte sich wohl nicht bestätigen. Der Mann, welcher die Leiche aufgefunden und die erste Anzeige erstattet hat, befindet sich aber doch noch in Untersuchungshaft. — In Breslau wurden drei Arbeiter, die mit der Bahn von Glatz kamen, auf Veranlassung der Glatzer Polizeibehörde verhaftet, aber nach Nachweisung ihres Alibi wieder entlassen.

Neukirch (Katzbach), 9. April Ein äußerst frecher Einbruch wurde im Laufe des gestrigen Nachmittags bei dem Maurer Skerwiderski verübt. Während der Genannte sich auf Arbeit in Goldberg befand und seine Frau bei einem Nachbarn nähte, war der Dieb durch die Rückwand der angebauten Scheune gedrungen, von da nach dem oberen Flur und von dort nach der Wohnstube im Erdgeschoß, wie die Fußspuren bewiesen. Entwendet wurden eine silberne Taschenuhr (Cylinder), 10 M. Bargeld, 1 Trauring, gez. A. H., 1 goldene Broche, Herz mit Kettchen darstellend und einige andere kleinere Gegenstände. In den Schränken und sonstigen Schüben war alles durchgewühlt. Aus der Thatsache, daß der Dieb gerade die Abwesenheit beider Eheleute zum Stehlen benutzte und aus anderen Anzeichen läßt sich vermuthen, daß er ein mit den Orts- und Wohnverhältnissen Vertrauter ist.

Kohlfurt, 9. April. Seit dem 7., von welchem Tage ab den Saisonarbeitern wieder die Fahrpreisermäßigung von 33⅓ Prozent zu Gute kommt, haben die Sachsengänger ihren Zug nach dem Westen in vollem Umfange angetreten. In der Nacht vom 7. zum 8. passirten vier Sonderzüge von Szakowa bzw. Oswiecim kommend mit ca. 7000 russischen Arbeitern unseren Bahnhof. Infolgedessen mußten zwei fahrplanmäßige Güterzüge hier ausgesetzt werden. Heute Nacht verkehrten wieder mehrere solche Sonderzüge von respaktabler Länge. Die Weihnachts-Postbaracke als Wartehalle für die Sachsengänger bewährt sich ausgezeichnet. Seit Anfang des Monats dürften ca. 10.000 dieser landwirthschaftlichen Arbeiter unsern Bahnhof auf der Durchreise berührt haben.

Görlitz, 8. April. Die Verhandlung gegen den 62 jährigen Arbeiter August Witschel in Penzig, welcher, wie gemeldet, angeklagt ist, am 7. Dezember v. J. seine Quartiergeberin, die Wittwe Agnes Schäfer geb. Ziegler, vorsätzlich getötet zu haben, wurde vor dem hiesigen Schwurgericht gestern zu Ende geführt. Wie die Zeugenaussagen ergaben, war es Gewohnheit der Frau Schäfer, das ersparte Geld bei sich auf der Brust zu tragen; doch die letztersparte Summe, 119 Mark, hatte sie, da sie gegen Witschel mißtrauisch geworden, in ihrem Glasspind versteckt. Nach einigen Tagen wurde das Geld auch gefunden. Der Angeklagte leugnet alles, gesteht nichts ein, aber ein Alibi, das er versucht beizubringen, gelingt ihm nicht. Die Gutachten der Sachverständigen, Kreisarzt Dr. Braun und Gerichtschemiker Dr. Jeserich, und die Zeugenaussagen belasten ihn derart, daß die Geschworenen ihn für schuldig erklären und der Gerichtshof ihn nach elfstündiger Verhandlung zum Tode und zum Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Vermischtes.

— Die Einführung der 45tägigen Rückfahrtkarten hat eine starke Vermehrung der Fahrgeldhinterziehungen im Gefolge gehabt. Zu deren Verhütung haben die preußisch-hessischen Staatsbahnen bestimmt, daß, während bisher die Rückfahrtkarten nur je einmal für die Hin- und Rückfahrt durchlocht wurden, sie künftig nach beendigter Hinfahrt von dem die Fahrtausweise prüfenden Beamten nochmals durchlocht und so endgiltig für die Hinfahrt entwerthet werden. Sämmtliche einfache und Rückfahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs gelten, sofern nach ihrer Benützungsmöglichkeit Beschränkungen nicht von selbst gegeben sind, zum Antritt der Fahrt außer am Lösungstag nur noch an dem hierauf folgenden Tage. Eine Verlängerung der Geltungsdauer der Rückfahrtkarten tritt hierdurch nicht ein. Die bisherige Vergünstigung des beliebigen Reiseantritts innerhalb der Geltungsdauer der Fahrtausweise kommt in Wegfall.

— Die Frage der staatlichen Aufsicht über Hypothekenbanken wurde am Dienstag in einer vom Landwirthschaftsminister v. Podbielski nach dem Abgeordnetenhause einberufenen Versammlung eingehend erörtert. Geladen waren je zwei Aufsichtsrathsmitglieder der gesammten preußischen Hypothekenbanken; erschienen waren etwa 30 Herren. Ueber die Frage, ob es sich empfehle, für jede Hypothekenbank einen Staatskommissar zu bestellen, wurde etwa vier Stunden lang berathen. Der Minister, der die Versammlung persönlich leitete, erkannte im Prinzip das Verlangen der Hypothekenbanken bezüglich der Bestellung von Staatskommissaren als berechtigt an, indessen brachte er die Ansicht zum Ausdruck, daß die Bestellung je eines Kommissars für einen bestimmten Kreis von Hypothekenbanken genügenden Schutz biete. Außerdem empfehle es sich, den staatlichen Kommissar im Nebenamt an die Hypothekenbank zu berufen, dadurch würde der Charakter als Staatsbeamter besser gewahrt. Im zweiten Theil der Konferenz kam die Frage der Taxen und die Regelung der Provisionen zur Sprache.

— Die neue Verhandlung im Krosigk-Prozeß, die am 17. April ihren Anfang nimmt, wird voraussichtlich noch umfangreicher werden, als die früheren. Während im August vorigen Jahres nur 104 Zeugen vernommen worden sind, sind diesmal 125 Zeugen geladen. Der Gerichtshof setzt sich nach der „Königsb. H.-Ztg., wie folgt zusammen: Vorsitzender: Oberstleutnant Herbuth v. Rohden vom Grenadierregiment Kronprinz; Verhandlungsleiter: Oberkriegsgerichtsrat Scheer; Vertreter der Anklage: Oberkriegsgerichtsrat Meyer; Beisitzer: Kriegsgerichtsrat Dr. Rößler, Major Dorn vom Infanterieregiment Nr. 43, Major von Krämel vom Grenadierregiment Nr. 3, Hauptmann Fechtner vom Feldartillerieregiment Nr. 16 und Oberleutnant Toop vom Grenadierregiment Nr. 3. Der Vertreter der Anklage, ebenso wie die beiden juristischen Mitglieder des Gerichtshofes sind dieselben wie in der vorigen Verhandlung, die Offiziersrichter dagegen sind diesmal sämmtlich aus Königsberg, d. h. die ein für alle Male bestellten ständigen Mitglieder des Oberkriegsgerichts. Als Vertheidiger werden wie in den Vorinstanzen so auch diesmal Rechtsanwalt Buchardt-Insterburg für Marten und Rechtsanwalt Horn-Insterburg für Hickel fungiren.

Hamburg, 9. April. Die Auswanderung über Hamburg zeigt eine bedeutende Zunahme, nämlich pro März 14849 gegen 8745 Personen im Vorjahre. Im ersten Quartale wanderten 31070, gegen 15614 Personen im Vorjahre, über Hamburg aus.

Köln, 9. April. In Euskirchen machte in einem Anfall plötzlichen Irrsinns die 23jährige Tochter eines Großkaufmanns im Hofe unter freiem Himmel ein Bett zurecht, begoß das Lager ebenso wie ihre Kleider mit Petroleum, zündete das Bett an und legte sich darauf nieder. Später fand man die völlig verkohlte Leiche der Unglücklichen.

— [Die Kaserne in Brand gesteckt.] Wegen versuchter Brandstiftung wurde der Sergeant Martin Buttkus von der 8. Kompagnie des 1. Fußartillerie-Regiments vom Kriegsgericht in Königsberg zu zwei Jahren und einem Tage Zuchthaus, vier Jahren Ehrverlust nnd Entfernung aus dem Heere verurtheilt. Buttkus hatte am 25. Februar d. Js. auf dem Bodenraum der 5. Kompagnie seines Kasernements zwischen zwei mit Packpapier gefüllte Holzkisten Petroleum gegossen und sie in Brand gesetzt. Das Feuer wurde noch rechtzeitig entdeckt, sodaß nur die Kisten, nicht aber das Gebäude angebrannt waren. Als Beweggrund zur That wird Rache wider seinen Kompagniechef wegen einer Strafe von 3 Tagen Mittelarrest, die ihm dieser etwa eine Stunde zuvor zudiktirt hatte, angenommen.

— Als eine Seltenheit kann es wohl bezeichnet werden, wenn in Flammersbach bei Haiger in Nassau, der 313 Seelen zählt, in 1½ Jahren Niemand gestorben ist. Der erste Sterbefall nach dieser Zeit betraf die 63jährige Ehefrau eines Fuhrmanns.

— [Treu bis zum Tode.] Die Ehefrau des Apothekers O. in Zwingenberg suchte nach einer Meldung der „Darmst. Ztg." gestern Abend offenbar im Zustande geistiger Umnachtung, den Tod durch Ertrinken in einer Wassergrube in der Nähe unseres Städtchens. Der tragische Tod seiner Frau ging dem in den 70er Jahren stehenden Ehegatten so zu Herzen, daß er sich in der Verzweiflung erschoß.

— Großen Güterdiebstählen ist man auf dem Anhalter und Tempelhofer Bahnhofe auf die Spur gekommen. Ein Bahnarbeiter Janicke hatte sich schon seit längerer Zeit verdächtig gemacht und die Schöneberger Kriminalpolizei ermittelte, daß J. und die Bahnarbeiter Wollschläger, Guß und Dummer sich zu gemeinsamen Plünderungen der Waarensendungen verbündet hatten. Sie schnitten von den Wagen die Bleisiegel ab, erbrachen Kisten und Körbe und nahmen was sie nur bekommen konnten. Dabei kam wohl auch ein „Mißgriff" vor. So vermutheten sie in einem Wagen eine Weinsendung. Da ihnen diese besonders werthvoll und verwendbar erschien, so stahlen sie gleich ganze Kisten. Als sie sie aber zu Hause öffneten sahen sie zu ihrer großen Enttäuschung, daß sie sich mit Bitterwasser abgequält hatten. In den Wohnungen aller der Diebe fand die Kriminalpolizei eine Menge Waaren der verschiedensten Art, die meisten aber bei Wollschläger, der bisher in dem Rufe eines ehrlichen und fleißigen Mannes gestanden hatte. Seine Wohnung glich einem Waarenhause; sie barg Bijouteriesachen aller Art, gegen tausend geschliffene Wein- und Wassergläser, Emaille- und Silbersachen, Tafelaufsätze und Schmuckgegenstände, Fenstervorhänge, Hüte, Stiefel, Spieluhren, Schirme, Stöcke u. s. w. Trotzdem wollte Wollschläger, als er vorgestern auf dem Anhalter Güterhofe festgenommen wurde, von Diebstählen nichts wissen. Seine Frau dagegen erkärte unumwunden wenn man alles Gestohlene aus der Wohnung wegnehme, so blieben nur noch die nackten vier Wände übrig. — Nach der Verhaftung ihres Mannes machte Frau Wollschläger vorgestern einen Selbstmordversuch, wurde aber von ihren 6 Kindern, von denen das jüngste eben erst in die Schule aufgenommen worden ist, an der Ausführung ihres Planes verhindert. Seitdem bewachten die Kinder sie fortgesetzt. Heute Morgen gegen 5 Uhr jedoch waren alle vor Ermattung eingeschlafen. Diesen Augenblick benutzte die Mutter, sich aus einem Fenster des 3. Stockwerks hinabzustürzen. Sie brach sich die Wirbelsäule und starb nach kurzer Zeit.

— [Die Heirathslust der Berliner.] Einer solchen Verlobungswuth, wie sie in diesem Jahre die Berliner Bevölkerung zum Osterfest ergriffen hat, können sich selbst die „ältesten Leute" nicht erinnern. Zu keiner Jahreszeit ist zwar der Bedarf an Verlobungsringen so groß wie zu Ostern, allein in diesem Jahre ging er ins Riesenhafte. Eine Goldwaarenfabrik im Nordosten Berlins hat allein 9000 Paar bestellte Ringe geliefert. In anderen Fabriken u. s. w. war der Bedarf an Verlobungsringen ebenfalls so groß, daß in sämmtlichen Werkstätten seit drei Wochen mit Ueberstunden gearbeitet wurde. Auf den Berliner Standesämtern waren bis zum Ostersonnabend 4000 Aufgebote angemeldet.

— [Eine ganze Schauspielertruppe steckbrieflich verfolgt.] Das Landesgericht in Salzburg hat hinter einer ganzen Schauspielertruppe einen Steckbrief erlassen wegen Entführung eines 17jährigen Bürgermädchens. Mitte vorigen Monats war die 17jährige Cäcilie Höck, ein bildhübsches Mädchen aus angesehenem Hause, aus ihrem Heimatsorte Liefering bei Salzburg verschwunden. Zu jeder Zeit produzirte sich dort eine „Schmiere", für deren Vorstellungen das Mädchen, das sonst keine Gelegenheit zum Besuche von Theatervorstellungen hatte, im höchsten Grade begeistert war. Es besteht nun der Verdacht, daß diese Schauspielertruppe das Mädchen entführt habe.

— [Maureinsturz.] In Oetzsch bei Leipzig wurden am Freitag durch Einsturz einer 15 Meter langen Steinmauer, die der Sturm umwarf, drei Kinder verschüttet. Ein zwölfjähriges Mädchen wurde sofort getödtet, die beiden anderen Kinder wurden schwer verletzt.

— [Die Katastrophe in Glasgow.] Die Zahl der Opfer des Glasgower Unglücks wird jetzt auf 23 Todte und 325 Verletzte angegeben. Von diesen befinden sich 176 in Hospitälern, während 149 in ihren Wohnungen gepflegt werden. Viele Patienten in den Hospitälern sind in einem solchen Zustande, daß ihr Leben kaum erhalten werden kann, manche sind noch bewußtlos und man hat ihre Namen nicht feststellen können.

— Die berüchtigten spanischen „Schatzgräber" machen neuerdings hier wieder Anstrengungen, um Leichtgläubige anzuführen. Nur handelt es sich diesmal um die Summe von 675.000 Franken anstatt der bisherigen Million des angeblichen Obersten de Ray, welche in einer eisernen Büchse hier in unserer Umgegend vergraben sein soll. Es wird den Leuten der Vorschlag gemacht, die Reise nach Spanien zu unternehmen, um dort mit dem Inhaftirten, der Vorsicht halber, die Sache mündlich zu besprechen. Alsdann kann in Begleitung der 17jährigen Tochter des Spaniers, welche die Skizzen des Geldverstecks besitzt, die Rückreise angetreten werden. Natürlich hat der unternehmungslustige Deutsche zuvor noch verschiedene rückständige Konten des Schatzgräbers in Spanien auszugleichen und sämmtliche Reisespesen zu tragen. Als Belohnung soll der Betreffende den dritten Theil des gehobenen Schatzes erhalten. Wir glauben, der Schwindel ist durchsichtig genug, um einen Reinfall zu vermeiden und sich nicht wie der Deutsche Liebig durch die Gauner auf's Gründlichste rupfen zu lassen.

— [Ein schweres Schuldkonto.] In Rio Janeiro hat dieser Tage die Polizei einen 22jährigen Burschen, Huoerto de Castro, eingefangen, der in seinem Heimathsorte Santo Antonio, Staat Rio Janeiro, 11 Morde auf dem Gewissen hat, angeblich um seinen bei einer Wahl ermordeten Vater zu rächen. Das letzte Opfer Castros war der Polizei-Hauptmann seines Ortes.

— [Falsch aufgefaßt.] Mann (von der Jagd heimkehrend): „Denke Dir, ich habe auf der Jagd meinen alten Freund Krause getroffen." — Frau: „Doch nicht etwa tötlich."

Anna Rothe,
das verhaftete Blumen-Medium.

Fort ist fort und hin ist hin,
Und der Schleier ist zerrissen,
In dem Unterrocke d'rin
Waren alle die Narzissen;
Und der Zauber ist zerstückt,
Anna darf sich nicht beklagen:
Wenn die Rothe selbst sich schmückt,
Schmückt sie auch — den grünen Wagen.
Giebt's auch keine Hexerei
Sogenannter Blumengeister,
Hat doch uns're Polizei
Ganz brillante Hexenmeister.
Polizeilich Fluidum
Zaubert fort in einem Satze
So ein Blumenmedium
Bis zum Alexanderplatze.

— **Informations- und Consultations-Bureau** für alle Versicherungs-Angelegenheiten!

Unter diesem Titel ist in **Breslau III, Freiburgerstraße 31,** ein Institut begründet worden, dessen Thätigkeit sich auf alle Fragen im Versicherungswesen erstrecken wird, als: vorherige Prüfung der Anträge, Empfehlung der vortheilhaftesten Abschlüsse bei der resp. Versicherungsanstalten, Rathschläge bei etwaigen Differenzen, Beikauf oder Beleihung von Policen, die Erwirkung des Umschreibens einer bestehenden Police u. s. w.

Gestützt auf gesicherte Mitwirkung von Fachautoritäten ersten Ranges, vermag das Institut die Zuverlässigkeit der von demselben ertheilten Rathschläge zu gewährleisten.

Die Gebühren werden durchweg **billig** normirt und ihre Höhe nach Verhältniß des Umfanges der verlangten Auskunft bemessen.

— **Die Milkfahrt des Prinzen Heinrich durch Nordamerika** ist noch frisch in aller Gedächniß, es war daher eine gute Idee der Redaktion der bekannten Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen", in einer längeren Artikelserie in Wort und Bild den Lesern das geistige und gesellige Leben New-Yorks vor Augen zu führen. Von besonderem Interesse ist natürlich die Schilderung vom New-Yorker Theater, sowie des dort in Blüthe stehenden Zeitungswesens, und hochinteressant daher der im Bild festgehaltene Blick auf das „Zeitungsviertel" von New-York. Aus dem reichen Inhalt des soeben ausgegebenen Heft 28 der „Sonntags-Zeitung" heben wir noch hervor einen Artikel von Wilhelm Busch, anläßlich seines 70. Geburtstages. Wer hat nicht aus den launigen, köstlichen Schöpfungen dieses Meisters des Humors oft seinen Genuß geschöpft, wer nicht herzlich gelacht über solche Verse, wie

Musik wird oft nicht schön gefunden,
Weil sie stets mit Geräusch verbunden.

Die Fortsetzung der Tagebuchblätter von Hilde von Selkow, „Zum Frieden", und die Fortsetzung des spannenden historischen Romans „Pflug und Schwert" von Heinrich Vollrat Schumacher vervollständigen den werthvollen Inhalt dieses Blattes, und können wir ein Abonnement auf dieses anerkannt vorzügliche Frauenblatt allen Damen aufs wärmste empfehlen, zumal der Verlag allen neu hinzutretenden Lesern die Aufnahme eines Abonnements wesentlich erleichtert, daß er den bisher erschienenen Romananfang gratis nachliefert. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten (Nr. 7192 des Postzeitungskatalogs) entgegen; desgleichen versendet die Verlagsbuchhandlung von W. Bobach & Co., Leipzig, gegen Erstattung der Portoauslagen von 20 Pfg. in Briefmarken zwei Probehefte gratis und franko.

Wie erzielen wir einen guten Graswuchs?

Von allen Seiten wird, weil Thomasmehl knapp und dabei teuer ist, zur Düngung der Wiesen Superphosphat empfohlen. Eigentlich hätte dies in Deutschland viel früher geschehen sollen. **Auf allen besseren Wiesen ist Superphosphat sehr zweckmäßig.** Die schlauen Bauern in der Schweiz haben dies schön längst erkannt und düngen ganz allgemein ihre Wiesen und Weiden mit Gülle (Stalldünger) und Superphosphat. Daher das vortreffliche Grünfutter und Heu in der Schweiz, daher mit die guten Resultate der Viehhaltung und Viehzucht der Schweizer Bauern. Machen wir Bauern in Süddeutschland und Norddeutschland es jenen doch nach. Da wir keine Gülle zur Wiesendüngung haben, weil wir den Stallmist zur Kräftigung der Felder brauchen, versuche man nur eine Düngung mit 1½—2 Zentner Ammoniak-Superphosphat und 3 Zentner Kainit. Die meisten Landwirthe ahnen gar nicht, welche Quantitäten der besten Gräser dann ein preußischer Morgen (¼ ha) hervorbringt. Man mache also einmal diesen Versuch.

— **Die Vollkraft einer guten Bouillon,** welche bekanntlich Körper und Geist in gleicher Weise erfrischt und belebt, machten wir früher in vielen Fällen entbehren; denn ihre Herstellung verursachte zu viel umstände. Das ist seit der Einführung von Maggi's Bouillonkapseln anders geworden. Diese sind vollständig eingedickte natürliche Fleischbrühe in bisher unerreichter Qualität. Jede Kapsel umschließt 2 getrennte Röhrchen für je 1 Tasse. Lediglich durch Uebergießen eines Portionsröhrchens mit kochendem Wasser erzielt man in einer Minute eine vollkommen trinkfertige Bouillon; denn Maggi's Bouillonkapseln enthalten bereits alle Zuthaten einer Naturfleischbrühe in vollendeter Zusammensetzung.

Kalidüngung zu Wiesen.

Interessante Wiesendüngungsversuche veröffentlicht Dr. Bachmann-Apenrade in der Illustrirten landwirthschaftlichen Zeitung, durch welche festgestellt wird, daß unter Umständen sogar eine einseitige Kalidüngung guten Erfolg haben kann. Diese Frage ist bei dem jetzt herrschenden Thomasmehlmangel naturgemäßigäußerst brennend, wenngleich ja längst erwiesen ist, daß Superphosphat und Knochenmehl mit eben so gutem Erfolge zur Wiesendüngung neben Kalisalzen zur Verwendung kommen können wie Thomasschlacke. Es kann ja auch keinem Zweifel unterliegen, daß eine Kalidüngung allein zur Geltung kommen muß, nachdem man schon jahrelang einseitig mit Phosphorsäuredüngung gearbeitet und den Boden mit diesem Pflanzennährstoff angereichert hat. Die nicht von den Pflanzen verwertete und teilweise unlöslich gewordene Phosphorsäure wird nun durch eine geeignete Kalidüngung, die man im Kainit oder auch 40%igen Kalidüngesalz ausführen kann, wieder beweglich und für die Pflanzen aufnehmbar. Daß bei einer Wiesendüngung eine Stickstoffzufuhr nicht nötig

ist, wenn Kali und Phosphorsäure genügend zur Verfügung stehen, ist ja bekannt. Die Schlußfolgerungen, die man aus der Pachmannschen Arbeit ziehen kann, sind wohl beachtenswert und auch auf andere Verhältnisse übertragbar.

— **Das Geheimniß des Erfolges** ist viel einfacher, als man gewöhnlich annimmt; man muß sich nur bestreben, stets sein Bestes zu geben, und der Erfolg wird nicht ausbleiben. Wohl an keinem Unternehmen sieht man dies so deutlich, wie an dem überall verbreiteten Weltmodenblatte **„Große Modenwelt“** mit bunter Fächervignette, Verlag von John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Wäre dieses Blatt wohl das erste deutsche Modenjournal geworden, wenn es nicht alle ähnlichen Unternehmungen in Bezug auf Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit erheblich überträfe? Führt es doch seinen ungezählten Leserinnen die diskesten Moden in zahlreichen herrlichen Bildern vor Augen. Oder sollen wir nicht lieber sagen: Genrebilder? Man betrachte nur einmal das reizende Promenadenbild auf der Rückseite der neuesten Nummer und gestehe, daß man etwas Aehnliches bisher noch nicht in Modenblättern gesehen hat. Trotzdem bezweckt das Blatt nicht im Geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu bestechen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extraschnitten nach Körpermaaß besonders nutzbringend. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14 täg. Nummer) demselben Zweck. Der große Modentheil, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, die Rubrik „Kunst und Wissenschaft“, eine vornehme reich illustrirte Belletristik und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modencolorit ꝛc. zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 Mk. vierteljährlich nehmen sämmtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern bei ersteren und dem Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Misericordias Domieui, den 13. April, predigen:

Vorm. 7 Uhr Herr Pastor Roy.
Vorm. 9½ Uhr Herr Pastor design. Fuhrmann.
Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Hinkler.

Amtswoche von Sonntag, den 13. April, ab: Herr Pastor Hinkler.

Freitag, d. 18. April Vorm. 8 Uhr Wochengottesdienst Herr Pastor Roy; Vorm. 9 Uhr Beichte u. heil. Abendmahl Herr Pastor Hinkler.

Standesamtliche Nachrichten.

Geburten. Am 4. d. Mts. dem Fleischermeister August Reibnitz von hier e. T. Am 6. d. Mts. dem Arbeiterwagt Gustav Häusler von hier e. T. Desgl. dem Schuhmachermstr. Heinrich Riedel von hier e. T. Am 9. d. Mts. dem Stellenbesitzer Karl Laske aus Gem. Lankau e. T.

Eheschließungen. Am 8. d. Mts. der Apotheker Alphons Ploschke aus Trebnitz mit der ledigen Gertrud Martens von hier.

Sterbefälle. Am 5. d. Mts. die verehel. Fleischermeister Pauline Volkmer aus Berlin, 27 J. alt. Am 7. d. Mts. der Bierkutscher August Heinrich von hier, 37 J. alt. Am 9. d. Mts. die Altersrentenempfängerin Rosina Siegmund von hier, 82 J. alt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das **Königliche Standesamt** für das Publikum täglich **von 11—12 Uhr Vormittags** geöffnet ist. Doch werden an Sonn- und Festtagen nur solche Akte aufgenommen, deren unverzügliche Eintragung das Personenstandsgesetz ausdrücklich vorschreibt.

Eheschließungen werden nur an Wochentagen vorgenommen und müssen mindestens am Tage vorher angemeldet werden.

Namslau, den 9. April 1902. **Königliches Standesamt.** Schulz.

Bekanntmachung.

Zur eingehenderen und regelmäßigeren Durchführung der Kontrole der Beitragsentrichtung für die Invalidenversicherung haben wir von dem bisherigen Kontrolbezirk Kreuzburg, umfassend die Kreise Kreuzburg, Rosenberg, Lublinitz und Namslau, vom 1. April 1902 ab den Kreis Namslau abgezweigt und dem Kontrolbezirk Oels zugetheilt. Nach § 161 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 und § 16 der Satzungen der Landesversicherungsanstalt Schlesien vom 19. December 1899 haben wir den Bureauassistenten Stab mit der Kontrole der Beitragsentrichtung der Beiträge für die Invalidenversicherung in den Kreisen Oels, Groß-Wartenberg und Namslau beauftragt. Amtssitz der Kontrolstelle ist die Stadt Oels und der Kontrolbeamte hat dort Ohlauerstraße 26 I sein Amtszimmer.

Um den Behörden, den Inhabern der Quittungskarten-Ausgabestellen und den Bewohnern des Kontrolbezirks Gelegenheit zu geben, die mit dem Kontrolbeamten etwa zu führenden Verhandlungen persönlich führen zu können, ohne daß vorher eine besondere Terminsbestimmung erfolgt, haben wir als Sprechtag, an welchem der Kontrolbeamte stets in seinem Amtszimmer anzutreffen sein wird, den Sonnabend jeder Woche angesetzt. Der Kontrolbeamte Stab ist von uns mit einem Ausweis versehen, den er bei Ausführung von Amtshandlungen außerhalb des Amtszimmers vorzuzeigen hat. Nach § 161 des Reichsgesetzes vom 13. Juli 1899 sind die Kontrolbeamten befugt:

I. von den Arbeitgebern Auskunft über die Zahl der von ihnen beschäftigten Personen, über die gezahlten Löhne und Gehälter und über die Dauer der Beschäftigung zu verlangen,
II. sich zu diesem Zweck von den Arbeitgebern diejenigen Geschäftsbücher oder Lohnlisten, aus welchen jene Thatsachen hervorgehen, zur Einsicht während der Betriebszeit an Ort und Stelle vorlegen zu lassen,
III. von den Versicherten Auskunft über Art und Dauer der Beschäftigung zu verlangen,
IV. sowohl von den Arbeitgebern als den Versicherten die Aushändigung der Quittungskarten behufs Ausübung der Kontrole und Herbeiführung der etwa erforderlichen Berichtigungen gegen Bescheinigung zu fordern.

Arbeitgeber und Versicherte können hierzu von der Ortspolizeibehörde durch Geldstrafen bis zum Betrage von je 150 Mark angehalten werden.

Breslau, den 14. März 1902. **Landesversicherungsanstalt Schlesien.**
gez. Kratz.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Namslau, den 29. März 1902. **Die Polizei-Verwaltung.** Schulz.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß den Anträgen auf Ertheilung von Bauerlaubnissen jedesmal **ein Lageplan** beizufügen ist, aus welchem außer der Form des Grundstücks auch die Bezeichnung des zu bebauenden Grundstücks **nach dem Grundsteuer-Kataster** unter Angabe der Grenznachbaren zu ersehen ist. Die Katasterämter werden höherer Anweisung zufolge den Betheiligten — auf Ansuchen — die Katasterkarten zur Einsicht vorlegen und ihnen bei Ermittelung der zu bebauenden Flächen behülflich sein.

Namslau, den 1. April 1902. **Die Polizei-Verwaltung.** Schulz.

Bekanntmachung.

Die **Aufnahme der neuen schulpflichtigen Lehrlinge** findet **Sonntag, den 13. April, Nachmittags 1 Uhr,** in der evangelischen Schule statt. Jeder Schüler hat sein **Schulentlassungszeugniß** vorzulegen.

Namslau, den 11. April 1902. **Das Curatorium.** Schulz.

Kaufmännische Fortbildungsschule.

Der Unterricht für die I. Klasse findet jeden Montag,
„ „ II. „ „ „ Dienstag, } von 7½ bis 9½ Uhr statt.
Der bisherige Unterricht an den Donnerstagen fällt weg.

Das Curatorium.

Holzversteigerung.

Königliche Oberförsterei **Namslau.**

Freitag, den 18. April d. Js. von Vormittags 9 Uhr ab im Gasthause von Frau Kabus in Reichthal.

Die Hölzer kommen in nachfolgender Reihe zum Angebot:

A. Bau- und Nutzholz.

I. Schutzbezirk Dörnberg. Jagen 75—79, 81, 83—91.
Eiche: 21 V. 50 IV. 91 III. 28 II. Cl.
Kiefer: 263 V. 138 IV. 12 III.

II. Schutzbezirk Sgorsellitz. Jagen 63—68, 70—72, 74, 80.
Kiefer: 436 V. 144 IV. 11 III. 1 II. Cl.
Fichte: 131 V. Cl.

B. Brennholz.

Nach Beendigung des Bauholztermins und nicht vor 1 Uhr.

I. Schutzbezirk Schadegur. Jagen 40—44, 46—50, 53, 54, 56, 57, 60, 61.
Eiche: 105 rm Stock I. Cl.
Birke: 47 „ Scheit.
Nadelholz: 195 „ „ 280 rm Knüppel, 15 Stangenhaufen.

II. Schutzbezirk Dörnberg.
Eiche: 86 rm Scheit, 8 rm Knüppel
Birke: 129 „ „ 10 „ „
Erle: 3 „ „
Aspe: 5 „ „
Nadelholz: 189 „ „ 65 rm Knüppel, 55 Stangenhaufen.

III. Schutzbezirk Sgorsellitz.
Eiche: 4 rm Scheit, 48 rm Stock I. Cl.
Birke: 153 „ „ 18 „ Knüppel.
Aspe: 10 „ „
Nadelholz: 161 „ „ 77 rm Knüppel, 42 Stangenhaufen.

Bei meiner Abreise von hier nach Cottbus sage ich allen meinen Herren Collegen, Freunden und Bekannten auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.

Carl Richter,
emer. Lehrer.

von Cybulski,
pract. Zahnarzt
Breslau.
jetzt Zwingerstrasse 4,
eine Minute vom Stadttheater.
Meine nächsten
Sprechstunden
in Namslau,
im Hôtel zur Krone,
werde ich abhalten am
Sonntag, den 20. April
von 8 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.

Auction.

Heut, Sonnabend den 12. d. Mts., früh 9½ Uhr werde ich bei Herrn Gottheiner **1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Commode, 1 Sopha, 1 Waschtisch, 2 Kasten, 1 Damenpelz u. v. a.** meistbietend versteigern.

A. Postrach. Auctionator.

Kaffee's,
täglich frisch geröstet, in feinen und feinsten Qualitäten, empfiehlt das Pfund
0,80 M., 1,00 M., 1,20 M., 1,40 M., 1,60 M. und 1,80 M.
Otto Faltin.

Maler-, Tischler-, Maurer-
Farben
für gewöhnliche und Dekorations-Malerei, trocken und streichfertig,
Lacke
in grosser Auswahl und vorzüglicher Qualität, sowie
Pinsel
für **alle Gewerbe** äusserst preiswerth.
Firniss, Leinöl, Carbolineum, Beitzen, Schellack, Leime,
Politurspiritus
Broncen,
feinste „Hochglanz“, in allen Farben billigst.
Niederl. des Prima Bernstein-Fussbodenlack mit Farbe.
Musterkarten zur Verfügung.
Hohenzollern-Drogerie Carl Grimm,
nur Krakauerstrasse No. 11.

Alle Arten
Sämereien
empfehle in bekannt bester Keimfähigkeit zu billigsten Preisen
R. Lange's Nachf.
Herm. Kusche.

B. Gleichzeitig warne ich hierdurch Jedermann vor Weiterverbreitung des Gerüchts, daß ich mein Geschäft verkauft habe.
D. O.

Sämmtliche
Mineralwässer
in stets frischer Füllung
als:
Biliner,
Obersalzbrunnen,
Ofener Bitterwasser,
Apenta- „
Friedrichshaller Bitterwasser,
Emser Krähnchen,
Karlsbader Schloss- u. Mühlbrunnen,
Cevico,
Remegno etc. etc.
empfiehlt die
Adler-Apotheke
Dr. U. Schoenenberg.

Sommer-Roggen, Wickengemenge, Lupinen, Seradella
billigst **S. Meidner.**

Erfurter Blumen-, Gemüse- und Gras-Samen, Raffiabast ꝛc.
empfiehlt **Jul. Wzionteck.**

Kayser-Fahrräder
(Modell 1902)
sind eingetroffen und empfehle dieselben
zu concurrenzlosen Preisen,
desgleichen **Nähmaschinen,** auch auf Theilzahlung. **Gute gebrauchte Fahrräder** unter Garantie stets am Lager.
Oswald Jander,
Ring 7.

Trockenes Tischlermaterial, Bauwaare, Abschnitte und Schwarten,
sowie
Sägespäne
hat billigst abzugeben
A. Hoppe,
Konstadt.

Alte werthlose
Gummischuhe
kauft **J. Eckert.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß mein **Caroussel** noch über Sonntag im Garten des Herrn **Schwuntek** aufgestellt ist und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.
Merke.

Zum Tanzvergnügen
morgen Sonntag ladet ergebenst ein
E. Maskos.

Nebst Beilage.

Es hat Gott gefallen, nach seinem unerforschlichen Rathschluss nach langem, schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter, die Wittfrau

Rosina Siegmund geb. Jendersj,

im Alter von 82 Jahren aus dieser Welt abzurufen. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 12. d. Mts. Nachm. 3 Uhr von Schützenstr. No. 8 nach dem neuen Friedhof statt.

Allen Denen, welche durch ihr Grabgeleite bei der Beerdigung der Frau

Pauline Volkmer
geb. Janek

derselben die letzte Ehre erwiesen, sowie für die schönen Kranzspenden sagen hiermit herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Namslau und Berlin.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme und die schönen Kranzspenden bei der Beerdigung meines geliebten Mannes

August Heinrich

hiermit meinen herzlichsten Dank. Ganz besonders aber auch innigsten Dank den Herren Brauereibesitzern Haselbach für die dem Entschlafenen erwiesenen Wohlthaten und dem Herrn Pastor Roy für die trostreichen Worte am Grabe.

verw. Susanna Heinrich.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme und die schönen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Kindes sagen wir hiermit herzlichen Dank, ebenso dem Fürstbischöflichen Commissarius Herrn Erzpriester Reimann für seine Trostesworte am Grabe.

Namslau, den 11. April 1902.

Paul Zeppan nebst **Frau.**

Habe meine Wohnung von Mittelstr. 3 nach **Hohe Gasse 1,** in das Haus des Herrn Schuhmachermstr. Ullmann, verlegt, was ich hiermit ganz ergebenst anzeige. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, empfehle ich mich auch ferner zur Anfertigung von Kleidungsstücken jeder Art unter Garantie tadelloser Ausführung.

Achtungsvoll

Otto Thusa, Schneidermstr.
Namslau.

SIRIS

dient zur Verbesserung und Würze von allen Suppen, Saucen, Gemüsen und Fleischspeisen.

Generalvertreter für Schlesien und Posen:

Oscar Bruck, Breslau, Sonnen-Str. 11.

Jeder **Säugling**
gedeiht bei
Dr. Crato's Ersatz für Muttermilch!

Zu haben bei

Oscar Tietze,
Germania-Drogerie.
Adler-Apotheke
Dr. U. Schoenenberg.

Garantirt tadelloser Sitz.

Atelier für künstlichen Zahnersatz.

Künstliche Zähne in Kautschuck und Aluminium.
Plombiren, Zahnziehen, Nervtödten u. Umarbeitungen schlecht sitzender Gebisse.

Oscar Dalibor, Zahntechniker.

Klosterstraße 7 I. Etage.

Einem hochgeehrten Publikum und meiner werthen Kundschaft von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich meine **Schlosserei** Herrn **Max Bachmann** übergeben habe. Indem ich für das mir in reichem Maße dargebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen, ihn mit Ihren geehrten Aufträgen in seinem Unternehmen zu unterstützen und behülflich zu sein.

Hochachtungsvoll

W. Wangrinowsky,
Schlossermeister.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle ich mich den geehrten Herrschaften von Stadt und Land in allen Arbeiten der **Maschinen-, Bauschlosserei** und **elektrischen Anlagen** und halte, wie mein Vorgänger, **selbstgefertigte Waaren auf Lager.** Es wird mein Bestreben sein, durch sorgfältige, billige und prompte Lieferung mir die Zufriedenheit meiner Auftraggeber zu sichern. Um geneigten Zuspruch bittend

Hochachtungsvoll

Max Bachmann,
Bau- und Maschinenschlosser.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, besser vorzügliche, heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alte Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befördert jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eine krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufige Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in **Namslau, Bernstadt, Reichthal, Konstadt, Pitschen, Laskowitz, Karlsruhe, Oels** u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0 Weinsprit 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 420,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, Enziauwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

„Leo."

Dom. Nassadel bei Bralin,
Kreis Groß-Wartenberg,

empfiehlt hiermit für leichtere und mittlere Böden **die hochertragreiche, stärkehaltige, sehr groß fallende, runde und weiße**

Speisekartoffel-Neuheit „Leo."

Dieselbe ergab hier im 2jährigen Durchschnitt 145 Centner pro Morgen.

Preis bei Abnahme von 1—10 Ctr. . . . . M. 4.—
" " " " 11 " und darüber " 3.75

pro 100 Pfund.

Gotthardts Kochbuch,
Gotthardts Einlegekunst
empfiehlt
O. Opitz.

Victoria-Zwieback
hat auf Lager
O. Faltin.

Leime,
Schellack,
Glas-Papier,
Beizen,
Pinsel,
Streichfertige
Oel- & Lackfarben,
Copal- & Bernsteinlacke,
Streichpolitur,
Farben & Pinsel **zum Weissen,**
Schablonen.

Oscar Tietze,
Germania Drogerie u. Selterwasser-Fabrik.

Vincenz Zurawski
Weinhandlung
offerirt in bekannter Güte
diverse
Mosel-, Rhein-, Roth- und Ungarweine,
sowie
Portwein, Sherry, Madeira und Malaga,
deutschen u. französisch.
Sect,
deutschen u. französisch.
Cognac, sowie **Liqueur,**
echten Jamaica-Rum.

Gleichzeitig empfehle meine comfortabel eingerichteten

Altdeutschen Weinstuben

einer gütigen Beachtung.

Mineralbrunnen
in frischer Füllung,
als:
Biliner, Saxlehner Bitterwasser, Emser Krähnchen, Karlsbader Obersalzbrunnen, Marienbader ꝛc. Schwämme Badesalze,
empfiehlt die
Hohenzollern-Drogerie,
Carl Grimm,
nur Krakauerstr. Nr. 11.

---

8 grosse tote Ratten!

Gestern abend legte ich Ihr „Es hat geschnappt" auf meinem Hofraum aus und wurde dasselbe gierig gefressen. Heute morgen fand ich 8 große tote Ratten und wie viele mögen sich noch verkrochen haben! Großartig ist der Erfolg! So schrieb Herr A. K. in Spiermünde und ähnliche Zeugnisse laufen fortwährend ein über das für Haustiere ungefährliche nur für Nagetiere tödliche Rattenmittel „Es hat geschnappt". Ueberall zu haben à 50 Pfg. und 1 M. in plombirten Kartons.

In Namslau bei **Oscar Tietze,** Drogerie.

Schreib- und Copirtinten
empfiehlt
O. Opitz.

Nürnberger Kunstfärberei, chem. Waschanstalt Lud. Arnold.

Annahmestelle bei Herrn **Robert Warschauer, Namslau.**

Hochrothe süße Mes.-Apfelsinen,
Emmenthaler Schweizer-Käse,
Tilsiter Käse,
Limburger Käse,
Stralsunder Bratheringe,
Rollmopse,
Sardinen i. Oel, Thunfisch i. Oel,
Kronen-Hummern
empfiehlt **Otto Faltin.**

Für 1½ Pfennig eine grosse Tasse

kräftigste Bouillon im Wohlgeschmack feinster Hühnerbrühe, bereitet man mit

„Wuk"

dem neuen hervorragenden Extract für die Küche. Der selbe giebt aber auch allen Suppen, Gemüsen, Saucen, reinsten, kräftigsten Fleischbrühe-Geschmack und ist so enorm billig und ausgiebig, dass ihn selbst der kleinste Haushalt anwenden kann. Der **Würz- Und Kraft-Extract „Wuk"** ist in Büchsen à 25, 55, 90 Pf. überall zu haben. In **Namslau** bei:

R. Lange's Nachflgr., Robert Thusa, Oscar Tietze, R. Wechmann.

Weitere Verkaufsstellen werden unter günstigen Bedingungen errichtet.

Vereinigte Nährextractwerke Dresden.

Fabr.-Laboratorium **„Helios"** G. m. b. H. **Hannover**

Möbel

in **echt Nußbaum, Eiche und imitirt,** sowie alle Sorten **einfache Möbel** in allen Preislagen,

Trumeau-Spiegel, Pfeiler- und alle Sorten **kleine Spiegel,** auch **Polster-Arbeiten,** empfiehlt

E. Postrach,

Tischlermeister,
Andreas-Kirchstraße 2.

Was hilft
sicher gegen offene Fuss- und andere Wunden?

Auszug von tägl. Dankschr.: Ihre Vulneral-Präparate haben bei mir eine Oberaschl. Wirkung hervorgerufen, wofür Ihnen zu grossem Danke verpflichtet bin. **W. Gretos,** Wiesta b. Wartha.

Bei Krampfadergeschwüren, offen Arten von Wunden, Salzfluss, Wolf, Schweissfuss, rothen Hautstellen, Flechten, Ausschl. etc. wirkt **Vulneral-Crême** ges. gesch., 2 gold. Med., geradezu verblüff. Dose 1 M., 4 Dos. 3 M. Blutreinigungstee 50 Pf., Seife 50 Pf., Biodel, 20 M. dazu geborig, in Apoth. Versandt v. 3 Dosen ab und mehr mit Rabatt durch

109. Apotheker **Grundmann** Berlin S.W. Katzbach-Strasse 10.

Altes Gold und Silber, getragene Juwelen kauft zu höchsten Preisen **Osw. Jander,** Uhrmacher und Goldarbeiter.

Globus-Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Putzmittel.

Moselwein bezieht man am vorteilhaftesten **direkt von der Mosel**
Durch zahlreiche Anerkennungen ausgezeichnete Tischweine.
Cochemer Schlossberg à 55 Pfg. pro Liter, in Gebinden von 25 Liter ab.
Verlangen Sie gratis Preisliste und Proben!
Moselwein-Grosshandlung A. Weinb.rg, Cochem an der Mosel.

Im

Schüler-Concerte

der Musikschule zu Leipzig

werden besonders nachgenannte Clavierwerke durch Beifall ausgezeichnet:

In der Anfängerklasse:

Kruber's reizende leichte Tänze und Volksweisen. Vom allerleichtesten angefangen, allmählich schwerer werdend.

Die darauf folgende Stufe:

Alpenklänge von Franke, **Weihnachtsglocken** von Sehm, **Auf grüner Flur** von Tourbié, **Korallenlippen** von Tourbié, **Moselblümchen** von Tourbié, **Im Sternenschein** von Tourbié.

Die fortgeschrittene Klasse

legte Ehre ein mit: **Meereswogen,** Concert-Walzer von Labadie, **Blumengrüsse,** Gavotte von Lohr, **Waldmärchen,** Gavotte von Mittmann. — Zuletzt sang ein Chor junger Damen Sopran I, II und Alt unter der Leitung des Herrn Directors **Bünte's** reizende Chöre: **Mondnacht** und **Der geschwätzige Bach.**

Sämmtliche Compositionen stammten aus dem bekannten Verlage von

Karl Fritzsche, Musikalienhandlung, Leipzig 28,

welche in allen Fächern der Musik grosses Lager hat und Verzeichnisse über jede gewünschte Specialklasse der Litteratur kostenfrei verschickt.

Nur die Marke „Pfeilring"

giebt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur **„Pfeilring"-Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Mäuse — Ratten

tödtet **„Ackerlon"** schnell. Nur echt Pack 60, 100 Pfg. Drogerie **O. Tietze.**

Dr. Cratos

Backpulver
Puddingpulver
Vanille-Zucker
Salicyl
à 10 Pfg. mit

Prämien-Bons.

Vorräthig bei
Otto Faltin. Rob. Werner.
J. Janietz. A. Janaszeck.

Eichene Hackspäne und Brennholz hat abzugeben **C. Arndt.**

Waltsgott's Praeservativ-Crême
ist das beste und sparsamste Mittel gegen

Fussschweiss.

Er vertreibt denselben nicht, was schädlich ist, sondern schränkt ihn nur ein, schützt selbst bei grösster Hitze und weiten Märschen unbedingt vor Wundlaufen, macht die Füsse vollkommen geruchlos, glatt und schmiegsam, beseitigt die brennende Hitze in den Füssen und erzeugt ein so angenehmes Gefühl, als ob man auf Federn ginge. Echt nur mit Schutzmarke Taube in Dosen à 40 und 80 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien.

Roggen-Maschinenstroh hat abzugeben **Dominium Lossen,** Kreis Brieg.

✚ Husten. ✚

Die Reinerzer Brust-Caramellen enthalten außer Spitzwegerich und Malz-Extract die wirksamene der Salz **Reinerzer Lauen Quelle** und übertreffen in ihrer Wirkung sämmtliche Präparate ähnl. Compos. Zu bez. à Pack 30 Pf. durch die **Apotheke** in **Namslau.**

Waltsgott's Nußextract-Haarfarbe

in schwarz, braun, blond, sehr **natürlich** aussehend, **echt** und **dauerhaft** färbend, **Nußöl,** ein feines, **haardunkelndes** Haaröl, sowie **Hune's Enthaarungspulver** zur leichten Entfernung lästigen Haarwuchses bei Damen, empfiehlt **Adler-Apotheke** *Dr. U. Schoenenberg.*

1 Staller u. 2 jüngere Haushälter zum baldigen Antritt gesucht von **T. Stannek,** Vermiethsbureau.

Ein Schuhmachergeselle auf **gute** Arbeit, desgl. **ein Mittelarbeiter** sofort gesucht. **Richard Hauschild.**

Noch **ein Lehrling** gesucht. ***Max Tschampel,*** Bäckermeister.

Frauen u. Mädchen finden in und außer dem Hause dauernde, lohnende Beschäftigung bei **A. Bandmann.**

Arbeiterinnen finden bei mir stets lohnende und dauernde Beschäftigung. Wohnung und Verpflegung find in dem unmittelbar an der Fabrik belegenen Mädchenheim zum billigen Preise vorhanden. **Siegen** i. Westf. **Jacob Oechelhaeuser, Papierfabrik.**

Eine saubere Frau oder **Mädchen** wird zur Bedienung gesucht bei **Firma Krell.**

Eine kleine Wohnung im zweiten Stock zu vermiethen und 2. Juli zu beziehen. **A. Rädler,** Fleischermeister.

Eine freundliche Stube für eine Person ist bald zu vermiethen und 1. Mai zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, ist zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen bei **W. Päzold,** Klosterstr. 33.

Eine Wohnung von 2 Stuben ist zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen bei **Sperling,** Schmiedemeister.

Ein möblirtes Zimmer (parterre, separater Eingang) zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Parterre-Wohnung von zwei Stuben im Hinterhause ist zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen. **Heinze,** Kirchstraße 1.

Eine Wohnung aus zwei Stuben und Küche ist zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen. **G. Krücke,** Herrenstr. 1.

Ring **mittlerer Laden** zu vermiethen. **Paul Müller.**

Eine Parterre-Wohnung ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei **Profowski,** Deutsche Vorstadt 56.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen und 1. Mai zu beziehen **Krakauerstraße 9.**

Eine kleine Stube, part. vornheraus, ist v. 1. Juli d. J. zu vermiethen, eventl. auch als Laden geeignet. **Klosterstraße 7.**

Eine Wohnung für stille Miether, mit heller Küche zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Verfetzungshalber ist eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Beigelaß, zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen. **Ad. Toebe.**